

# Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:  
Lugos, Bonnagasse Nr. 18,  
wohin alle Sendungen zu richten sind.  
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und  
Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:  
Emil Teichner.

Pränumerationsbedingungen:  
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—  
Bierteljährig Kr. 4.—  
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit  
Frankozulassung.  
Einzelnnummer: Sonntag 20 H., Donnerstag 12 H.

XV. Jahrgang.

Lugos, den 4. August 1907.

Nummer 62.

## Krasso-Szörenyer

### Eisenbahnwesen.\*

(Zur Frage der Herstellung entsprechender Eisenbahnverbindungen zwischen Keszicza und den Siebenbürger Bahnen.)

Lugos, 3. August.

Durch die großartige Entwicklung der Montan- und Eisenindustrie im Krasso-Szörenyer Komitate einerseits und im Hunyader Komitate andererseits erhielt auch die Frage der Herstellung entsprechender Eisenbahn-Verbindungen zwischen dieser beiden Industrie Bezirken eine aktuelle Bedeutung und es ist daher begreiflich, daß in neuester Zeit industrielle und Eisenbahn-Fachkreise sich mit dem Studium verschiedener Schienenlinien lebhaft beschäftigen. Vor ungefähr 10 Jahren mußte jede Tonne Kohle oder Eisen die Strecke Piski-Urad-Temesvar-Bojtek-Vogsan somit 297 Kilometer überwinden um in Bogsan die nach Keszicza führende 21 Kilometer lange Schmalspurbahn zu erreichen. Den Bemühungen des Baron Georg Stojanovits ist es zu danken, daß sich die Entfernung zwischen Piski und Bogsan nach Vollendung der Linie Maros-Jilley-Lugos-Versecz von 297 auf 203 Kilometer reduzierte, wodurch nicht nur dem allgemeinen Verkehr große Erleichterungen geschaffen wurden, sondern auch ein großer Teil des Krasso-Szörenyer Komitates, insbesondere die als Sitz des Komitates stetig an Bedeutung gewinnende, durch den Un-

\* Der Verfasser dieser Ausführungen, Ingenieur Alois v. Südenhorst hat im Laufe seines 20jährigen Aufenthaltes in Karansebes die Terrainverhältnisse genau kennen gelernt und eine 400 Kilom. betragende Siebenbürger Bahn traciert. Ingenieur v. Südenhorst ist übrigens ein genialer Techniker, der die Verhältnisse in Krasso-Szöreny nach jeder Richtung hin gründlich kennt.

Die Redaktion.

ternehmungsgeist und die Opferwilligkeit ihrer Bewohner rasch aufblühende Stadt Lugos, sowie das entwicklungs-fähige Facset und der zu europäischen Rufe gelangte Badeort Uzias in denselben einbezogen werden konnten. Mit dem nunmehr gesetzlich gesicherten Bau der Eisenbahnlinie Hatzeg-Karansebes und der Umwandlung der bisher schmalspurigen Industriebahn Bogsan-Keszicza in eine Normalspur-Bahn eröffnen sich dem Verkehre zwischen Keszicza und Siebenbürgen neue Grundbedingungen einer erfolgreichen Entwicklung und es gewinnt die Idee der Herstellung eines den Anforderungen, eines den vielfachen industriellen Interessen entsprechenden Krasso-Szörenyer Industriebahnen-Netzes die Berechtigung, ernsthaft in Betracht gezogen zu werden.

Zunächst wären eine direkte Schienenverbindung von Lugos nach Bogsan und eine Industriebahn von Karansebes direkte nach Keszicza ins Auge zu fassen. Was die in Lugos an die Maros-Jilleyer Bahn anzuschließende neue Industriebahn anbetrifft, bieten sich einige Varianten dar, nämlich entweder die Richtung Lugos-Skeus-Furlug-Bogsan, welche nur 38 Kilometer Neubau erfordern würde, in Bogsan die Fortsetzung nach Keszicza fände, welche 21 Kilometer lang ist, so daß die ganze Distanz von Lugos bis Keszicza nur 59 Kilometer Länge hätte. Die zweite Variante wäre Lugos-Skeus-Dezest-Ezeres-Kölnik-Keszicza, welche 52 Kilometer Länge hätte, aber mit etwas schwierigeren Terrainverhältnissen zu kämpfen hätte. Als weitere Variante sollte noch die Richtung Lugos-Skeus-Dezest-Borlencz-Prebul-Szocsan-Keszicza in Betracht gezogen werden, welche 56 Kilometer lang wäre und für welche sich viele lokale Interessen geltend machen.

Die Trace über Szocsan führt nun allerdings, so wie jene über Ezeres-Kölnik durch wechselndes gebirgiges Terrain, welches Neigungs- und Gefällsverhältnisse von 15 bis 20 per Mille und auch die Anwendung des bei normaler Spur noch zulässigen Minimalradius (180 Meter da ein Halbmesser von 150 Meter nicht ratsam ist) bedingt, aber bei industriellen Bahnen sind solche Neigungs- und Richtungsverhältnisse eine längst mit gutem Erfolge überwundene Schwierigkeit. Immerhin sollte aber in Erwägung gezogen werden, ob sich nicht die Anwendung des Schmalspursystems mit 1'0 Meter, eventuell 0.78 Meter Spurweite empfehlen würde, welches die Bau- und Betriebskosten wesentlich vermindert und dabei doch auch für einen lebhaften Güter- und Personen-Verkehr genügt.

Ebenso wichtig, vielleicht noch wichtiger und auch rentabler stellt sich das Projekt einer direkten Fortsetzung der Hatzeg-Karansebeser Eisenbahn nach Keszicza dar, umso mehr als die Bisttra- und Berzafka Gegenden durch wichtige unverkennbare volkswirtschaftliche Interessen auf einander angewiesen sind und ein harmonisches Vorgehen der zwei mächtigen Industrie-Unternehmungen, Domänen Direktion und Salgo-Tarjaner-Gesellschaft (letztere mit Rücksicht auf ihre Beziehungen zu Petrozsény-Kalan und Madorhegy) sowohl in ihrem eigenen Interesse als auch für die Weltstellung der ungarischen Montan Industrie von unermeßlicher Wichtigkeit wäre. Die Entdeckung der großen Eisenlager in der Nähe von Delinyest lassen den Bau einer direkten Eisenbahn von Karansebes über Delinyest nach Keszicza geradezu als zwingende Notwendigkeit erscheinen. Die Richtung dieser Industriebahn, ihr Charakter und die gegebenen, nicht ungünstigen Terrainverhältnisse werden den Gegenstand einen demnächst als Fort-

# MÖBEL

Beste und billigste Einkaufsquelle  
bei äußerst solider Bedienung  
in der LUGOSER MÖBELHALLE des

# LÖWI LIPÓT

setzung dieser allgemeinen Übersicht erscheinenden Besprechung bilden, doch erlaube ich mir schon im vorhinein in Folge meiner technischen Erfahrungen und Kenntnis der lokalen Terrainverhältnisse zu bemerken, daß die Länge einer direkten Verbindung Karansebes-Dehinyest-Tirnova-Resicza nur 45 Kilometer betragen würde, und daß selbst bei normaler Spurweite mit einer Maximal-Steigung oder Gefälle von 20 pro Mille und 180 Meter Radius vollkommen genügen.

A. von Südenhorst.

Redaktions-Telephon für Lugos und das Krasso-Szörenyer Komitat Nr. 161.

## Tagesneuigkeiten.

**Der Zustand Kossuth's.** Im Zustand des Handelsministers Franz Kossuth ist eine Verschlimmerung eingetreten. Sein Bruder wurde telegraphisch an das Krankenlager berufen. Nach Ansicht der behandelnden Ärzte wird Handelsminister Kossuth längere Zeit das Bett hüten müssen.

**Begräbnis Clementine v. Asboth.** Am verflochtenen Mittwoch wurden die irdischen Ueberreste der Frau Clementine v. Asboth zu Grabe getragen. Das Trauerhaus war aus diesem Anlasse von einem überaus zahlreichen Publikum dicht besetzt, darunter die Spitzen der Behörden, die Damen des kath. und isr. Frauenvereines. Die im Hofraum aufgestellte Bahre war von prächtigen Blumenpenden überseht. Die Einsegnung vollzog Guardian Max Patáky mit glänzender Assistentz. Nachdem kirchlichen Trauergefangen wurde der Sarg zur letzten Ruhestätte in den kath. Friedhofe überführt.

**Auf Urlaub.** Königl. Staatsanwalt Dr. Koloman Lóczy hat vorgestern einen fünfwöchentlichen Urlaub angetreten. Während seiner Abwesenheit leitet Vizestaatsanwalt Koloman Bartha das Amt.

## Fenilleton.

### Phantasie.

(Orig. Mitteilung d. „Südungarn“ v. Ecila Inamaid.)

Ganz draußen an der Grenze der Hauptstadt fließt ein Strom. Er dehnt sich hin vor dem Auge und hat an manchen Stellen eine Breite, die man fast nicht übersehen kann . . . weit draußen. Dorthin verirren sich selten die Städter, es giebt so wenige unter ihnen, denen es dort gefällt; es ist keine bequeme Fahrtverbindung hin, und wenn man einsam sein will — ungestört — man findet auch andere heimliche Plätze — mitten im Getriebe der Großstadt.

Wir waren dort, erinnerst Du Dich Lieb?

Ringsum das Wasser; es streckte sich weit vor unseren Augen bis hin, wo unsere Blicke kein Grim mehr sahen, kein Ufer, nichts mehr als Wasser, das am Ende bläulich schien, das dieselbe Farbe des Himmels trug, wie wenn es sich dort mit ihm vereinen wollte.

Wie lange wir am Ufer saßen — ich weiß es nicht; ich sehe noch am Firmament jene zwei kleinen, drollig geformten Schäferwölkchen, die wir damals in unserem Übermut „Amor und Sphix“ nannten, weist Du noch!

Ich habe mir ein Bild davon gemacht, es hat sich in meine Sehnerven geprägt, ich

**Leichenbegängnis einer Freiheitsheldin.** Aus Nagybecskerek wird telegraphiert: In der im Torontaler Komitat gelegenen Gemeinde Nagy-Torak das Leichenbegängnis der Frau Georg Rajkovic geb. Gräfin Adrienne Mallipiero in aller Stille statt. Die Gräfin nahm an dem Freiheitskampfe teil und spielte im gesellschaftlichen Leben Südungarns eine hervorragende Rolle. Die Verbliebene entstammte der Dogenfamilie Carli und war einstmals eine gefeierte Schönheit. Die Einsegnung der Leiche vollzog der Begabentgyörgyer Pfarrer Georg Groß, der am Grabe der Verbliebenen einen ergreifenden Nachruf widmete.

**Hymen.** Der sachliche Friseur Herr Nikolaus Joviza, hat sich mit dem anmutigen Fr. Mizi Perariu verlobt.

**Sommerfest.** Heute, Sonntag begeht der Lugoser Gewerbe-Liederfranz das mit großer Sehnsucht erwartete Sommerfest, welches vermöge seines reichhaltigen Programms einen sehr amüsanten Verlauf zu nehmen verspricht, zumal, da — wie wir aus verlässlicher Quelle erfahren, — auch die anderen Lugoser Gesangsvereine an dieser Unterhaltung teilnehmen werden und der Gewerbe-Liederfranz Alles anbietet wird, um den Besuchern einen vergnügten Nachmittag zu bereiten. Um auch den Familien der unter den Fittigen der Arbeit um die Existenz kämpfenden, minder bemittelten Gewerbetreibenden die Beteiligung an dieser Sommerunterhaltung zu ermöglichen, ist Nachmittags der Eintritt frei. Zum Tanzkränzchen Abends aber 1 Kr. pr. Person an Entree zu entrichten.

**Unterstützet die vaterländische Industrie!** Gar oft hören wir diesen Mahnruf, doch beim Einkauf vergessen wir zu untersuchen, ob die Ware kein österreichisches Produkt sei. Unzählige ausländische Zahnmittel kaufen Tag für Tag das ungarische Publikum, wo wir doch im Besitze eines unübertrefflichen, inländischen Zahnmittels sind, u. zw. der Brazay'schen Kalogen Franzbranntwein Zahncreme, welche ein ideales Mittel für Zahnreinigung und Pflege ist.

**Holzindustrie in Krasso-Szöreny.** In Uj-Karanszobes hat sich unter dem Namen Holzindustrie A.-G. ein Unternehmen gegründet, welches die reichlichen Wälder dieser Gegend als Industrieartikel in Verkehr bringen soll.

**Eine Skandalaffaire.** Aus Karanszobes wird uns geschrieben: Vergangenen Sonntag spielte sich um 11 Uhr Nachts im Ra-

seehaus des Hotel Lichtnecker eine höchst peinliche Szene ab, welche einen Nachklang zu der in letzterer Zeit so viel besprochenen Duellaffaire bildete. Um zirka 11 Uhr erschien der Sohn des hiesigen Regalienpächters Emanuel Kappich, Felix, in Begleitung seiner Sekundanten im Kafeehause und forderte von dem in Gesellschaft befindlichen Rechtspraktikanten Barfalvy darüber Rechenschaft, warum er ihm die ritterliche Genugthuung verweigere. Hierauf entstand ein heftiger Wortwechsel, in dessen Verlaufe Felix Kappich den Rechtspraktikanten Barfalvy tätlich insultierte, dem nun eine regelrechte Keilerei folgte, die erst durch das Intervenieren der anwesenden Gäste ihr Ende fand. Wie wir hören, wird diese Kauf-Szene vor dem Gerichte ein Nachspiel haben. Jedenfalls muß es aber auf das Entschiedenste verurteilt werden, daß man sich zu solchen Kauf-Szenen öffentliche Lokale aussucht und dadurch das Publikum in Mitleidenschaft zieht und in die peinlichsten Lagen versetzt. Wenn man schon derartige „ritterliche Angelegenheiten“ auszutragen hat, so möge man dies wenigstens in aller Stille besorgen, ohne dadurch die ganze Stadt in Aufruhr zu bringen und hierdurch die öffentliche Ruhe zu stören!

**Aufnahme in die Kadettenschulen.** Von dem bekannten militärischen Autor, Oberleutnant Eugen Gontean, der gegenwärtig an der Infanterie-Kadettenschule in Temesvar als Lehrer wirkt, ist soeben in ungarischer Sprache ein neues Buch unter dem Titel „Behelf zur Vorbereitung für Aspiranten der Militärbildungsanstalten“ erschienen. Das Buch umfaßt in übersichtlicher Zusammenstellung das gesamte Prüfungsmaterial für die Aufnahme in die k. u. k. Kadettenschulen, die kön. ung. Honved-Kadettenschulen und für die kön. ung. Honved-Oberrealschule und kann dasselbe vom Autor direkt bezogen werden. Der Preis des ganzen ersten Teiles beträgt 5 Kr.

**Großes Unwetter.** Aus Szocsanj meldet man uns: Am 26. Juli entlud sich über die hiesige Gegend ein furchtbares Unwetter, welches die Obstkulturen fast vollständig vernichtete. Besonders stark wurden vom Unwetter die Ortschaften Resicza, Szocsanj und Brebul hergenommen. Ein orkanartiger Sturm entwurzelte zahlreiche Obstbäume.

**Wiederaufbau der eingeeiserten Werkstätten des Eisenwerkes in Radorhegy.** Die am 29. Juni total abgebrannte Grobstrecke der Eisenwerke samt Nebengebäuden

In ihrem Schoße lagen zerstreut ein paar Blüten, blutfarbene Mohnblüten; der Wind spielte damit und abgerissene Blumenblätter flatterten hinauf zur Sphix und zum Amor.

Da wandte er seinen Kopf zu ihr und ihre Augen trafen sich; in diesem einzigen Blick lag all die Beantwortung dessen, was sie einander nie laut gefragt hatten, plötzlich da lagen ihre Arme um seinen Nacken und er hielt sie fest an sich gepreßt; ihre Lippen fanden sich im langen, brennenden Kuß, ihr Haar flatterte um seine Schultern — und ihre Seelen tauschten sie in diesem Kuß.

Die Mohnblüten waren zur Erde gefallen, der Wind verstreute sie immer weiter, sie lagen auf der Plattform, wie große rote Blutstropfen; — die Wellen plätscherten ihre heimliche Melodie weiter, der Amor flüsterte der Sphix etwas ins Ohr, — die ewige Frage.

Die Liebe war gekommen, zart, weich und leif; sie hatte die Zwei dort an den Steinstufen berührt — die mußten sich finden, wird es so bleiben — ist die Liebe nur vorübergezogen — — — noch immer flüstert es fragend der kleine Amor der Sphix zu —, die kann es ihm nicht sagen . . .

Antworte Du ihm Lieb?!!

sehe es oft ganz deutlich vor mir — nicht aus Wolke und Stein.

Statt des Firmamentes denke Dir eine steinerne Plattform, zu der von unserem Sitz am Ufer einige Stufen hinaufführen; dort liegt die „Sphix“, die unverwandten Blicken hinausstartet auf die Wogen des Stromes, neben ihr — der kleine Amor; fortwährend scheint er ihr eine Frage ins Ohr zu rannen — will er vielleicht von ihr die Lösung des ewigen, immerwährenden, immergewesenen Rätsels?!

Die Sonne ist zur Hälfte unter dem Horizont verschwunden und verguldet die kleinen kurzen Wellen, bis diese eine purpurrote Farbe annehmen, in die sich violette und tief-schwarze Schatten mischen.

An der Treppe, die zur Plattform hinaufführt, saßen sie. Ihr schwarzes Haar hatte sich aus dem Knoten am Hinterhaupte gelöst und flatterte im Wind; wenn es an seinem Kopfe vorbeiwachte, mengte es sich mit seinem Haar und war nicht davon zu unterscheiden, gleich wie ihre Haare waren ihre Augen — gleich mochten ihre Gedanken sein. — Beide schwiegen.

Leise schlugen die Wellen in monotonen Klang an den Stein, und von fern — ganz fern tönte manchmal ein Lokomotivenpfeiff herüber, der die Nähe von anderem Leben verzieht, sonst war es ruhig.

und Werkstätten werden im Laufe der nächsten Wochen wieder aufgebaut und in Betrieb gesetzt werden. Der Brandschaden wurde auf zirka 200.000 Kronen geschätzt, welcher jedoch seine Deckung hat, da die ganzen Eisenwerke von Randorhegy gegen Feuerschäden versichert sind.

#### Das Ständchen des Zigeunerprimas.

In Rigo Jancsi war eine Gräfin verliebt und ehelichte ihn. Warum sollte nicht auch in den Mehadiaer Zigeunerprimas Mitru Mircsa ein schmuckes Bauernmädchen ohne Gräfinskrone verliebt sein, welchem man nachrühmt, daß es viel jünger und schöner sei als die Gräfin Chimay. Mircsa bereizete der Auserwählten seines Herzens häufig Serenaden, an welchen dieselbe große Freude hatte. Am 10. Dezember v. J. brachte Mircsa nach der Sperrstunde dem Gegenstande seines Herzens ein Ständchen, welches für ihn verhängnisvoll werden sollte. Es erschien nämlich am Schauplatz der Serenade der Polizist Demeter Baschu, der das Musizieren wegen nächtlicher Ruhestörung einstellte. Dies gab Anlaß zu heftigen Auseinandersetzungen und zu Tätlichkeiten. Der etwas angeheiterte Primas attackierte den Polizisten im Zorne mit seinem Taschenmesser und verfehlte ihm zwei Stiche, wofür er durch den Karansebeser Gerichtshof zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Die Temesvarer kön. Tafel beschäftigte sich heute mit dieser Angelegenheit und bestätigte das erschrickliche Erkenntnis.

**Tanzunterhaltung.** Die 100. Filiale des „Ungarländischen Arbeiter Invaliden- und Pensions-Verein“ veranstaltet am 11. August, in den Lokalitäten der „Konkordia“, eine Tanzunterhaltung. Wie wir bereits erfahren, ist das Arrangirungs-Komitee sehr emsig, um den Gästen einen genussreichen Abend zu bieten. Wir wollen bei dieser Gelegenheit dem geschätzten Publikum, diese voraussichtlich gelungene Veranstaltung, nur wärmstens empfehlen, da der Reingewinn zur Unterstützung erwerbsunfähiger Mitglieder zu Gute kommt. Das der Verein nur edle Zwecke verfolgt, beweist, daß das Handelsministerium dem Vereine eine jährliche Subvention von 5000 K. bewilligt hat.

**Die Haupttäter des Danoser Raubmordes verhaftet.** In der Nähe der Eisenbahnstation Hajdu-Böhmény wurde die Zigeunerin Maria Balog verhaftet. Man

#### Die Kunst, jung zu bleiben.

Jenen Herren und Damen, die in steter Sorge um die Erhaltung ihrer „Jugend“ und „noch jungem Aussehen“ leben, erteilt der „Gaulois“ eine Reihe weißer Ratschläge, denen jeder und jede das entnehmen mag, was ihnen am besten frommt. Will einer moralisch und physisch immer „seine zwanzig Jahre haben“, so möge er sich an folgende Ratschläge halten:

Für das moralische Jungbleiben: Nichts macht so alt, wie der Haß, nichts gräbt so häßliche Runzeln, wie der Neid, nichts erschöpft so, wie der Zorn, nichts verwüstet die Züge so, wie die stete Aufregung eines unruhigen Gewissens. Man könnte auf jede Runzel das Gefühl zeichnen, durch welche sie hervorgerufen wurde. Zwischen den Augenbrauen zeichnet sich die Unruhe; an der Stirn graben die Seelentürme die Furchen, unter den Augen drückt sich die Müdigkeit aus, unter dem Kinn die Härte oder die Milde des Lebens, an Nase und Wangen entlang bilden sich die Falten der Bitternis.

Wie soll man diese verräterischen Erkennungszeichen verhüten? Ratschläge: Eine milde Gleichgültigkeit gegen die Unfälle des Lebens, nicht etwa Egoismus, der sich durch harten Gesichtsausdruck kundgibt, sondern die Beherrschung seines eigenen Kummers. Das was die Alten feierlich das Gleichgewicht der Seele nannten, das was die moderne Philosophie „ein liebenswürdiges Drauspeifen“ nennt, das „alles gibt sich“ des Alfred

fand bei ihr den Revolver des ermordeten Esardawirtes Szarvas, auch sprechen andere Anzeichen dafür, daß sie die Bande angeführt hat. Die Balog ist die Cousine des Verhafteten Josef (Tutta) Kolompár, von dem es sich herausstellte, daß er Alexander Kostas heißt und wegen Teilnahme an einem Raubmorde durch den Debreczener Gerichtshof zu sechs Monaten Zuchthaus verurteilt wurde, aber entsprang und schon seit längerer Zeit kurentirt wird.

**Kein Duellverbot beim Militär.** Als Sensation tischten vor einigen Tagen mehrere Zeitungen ihren Lesern die Meldung auf, daß der gemeinliche Kriegsminister Schönai das Duell beschränken will und Zweikämpfe von dem Beschluß der Ehrengerichte abhängig macht. Wie nun von kompetenter Seite gemeldet wird, handelt es sich hier um eine Sommer-Gente: es darf ungeniert und uneingeschränkt weiterduelliert werden.

**Raubmord.** Wie man aus Petrozseny telegraphiert, ist daselbst der steinreiche Landwirt Popesk in der Nähe der Gemeinde Kartus Porceni befindlichen Mühle ermordet und ausgeraubt aufgefunden worden. Die Mörder drangen in die Mühle ein, wo sie, wie die eingeleitete Untersuchung ergab, mit Popesk einen heftigen Kampf zu bestehen hatten. An dem Leichnam des Ermordeten wurden fünfzehn Stichwunden konstatiert. Der Verdacht der Täterschaft richtet sich gegen wallachische Zigeuner. Die Räuber haben unter anderen sechs-tausend Francs Baargeld und mehrere Kleidungsstücke geraubt. Die Gendarmerie fahndet nach dem Täter.

**Sturz vom Zuge.** Der nach Allios zuständige im Reficzær Eisenwerke bedienstete 19 Jahre alte Arbeiter Nikolaus Filipp wollte seinen Eltern einen Besuch abstatten. Er kam nach Temesvar um von dort die Heimfahrt nach Allios anzutreten. Als er den Zug bestiegen hatte und derselbe bereits in's Rollen geraten war, fiel Filipp sein mit Kleidern gefülltes Kofferchen aus dem Waggon. Filipp sprang vom Zuge herab um das Kofferchen aufzuheben, fiel aber zu Boden und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er bewußtlos am Schienengeleise liegen blieb.

**Ein Graf als Wechselfälcher.** Man telegraphiert aus Krakau: Die Polizei verhaftete den Grafen Botock, welcher auf den Namen seiner Freunde Wechsel im Betrage von 100.000 Kr. gefälscht. Der Ver-

haftete, welcher einem russischen Zweige der gräflichen Familie Botocky entstammt, ist bereits zu wiederholten Malen mit dem Strafgesetz in Konflikt geraten. Vor Kurzem wurde ihm vom Wiener Landesgerichte das Tragen des Grafentitels verboten.

**Wie man in 24 Stunden nach Amerika fährt.** Der Skauzer Landwirt Nikolae Franz wurde auf eigenartiger Weise dupiert. Sein ganzes Simmen und Trachten war die Auswanderung nach Amerika und schließlich schrieb er an einen Agenten nach Hamburg, um eine Schiffskarte, wofür er auch das Geld einsandte. Einige Tage darauf erhielt er aus Hamburg ein rekomandierten Brief, welcher eine mehrfarbig gedruckte Kartonkarte enthielt. Der Bauer war erfreut die Schiffskarte bekommen zu haben, nahm eiligst 50 Gulden Baargeld zu sich und fuhr befriedigt nach Wien. Dort erlitt er aber eine arge Enttäuschung. Es stellte sich nämlich heraus, daß die Karte ein gewöhnlicher Reklanzettel sei, welcher kaum einen Heller an Wert hat. Von der Fahrt nach Amerika war also nichts und er mußte sich vorläufig mit der Reise nach Wien begnügen.

**Bierrevolution in München.** Seit etwa acht Tagen herrscht unter den Münchener Biertrinkern eine starke Aufregung. Die Wirte haben sich jetzt zusammengetan, um der Frage einer Bierpreiserhöhung näherzutreten. Vergangenen Montag wurde die Erhöhung von 24 auf 26 Pfennig für den Liter Winterbier beschlossen. Es steht freilich zu erwarten, daß die Münchener Biertrinker sich in der ersten Zeit mit revolutionären Gedanken tragen werden für den Fall, daß die Wirte in diesem Bierkrieg einen Siegdavontragen sollten. Aber schließlich wird es in München nicht anders gehen als in anderen Städten: man wird statt 24 eben 26 Pfennige für die „Maß“ bezahlen und im übrigen — genau so viel Bier trinken wie bisher.

**Ein hübscher Herreinfall** ist der klerikalen Prager Zeitung „Cech“ passiert. Bekanntlich finden demnächst in Prag ein internationaler Freidenkerkongreß statt — nicht gerade zur Freude des „Cech“ Einige Prager Spatzvögel machten sich nun die Antipatie des „Cech“ gegen die „Freimaurer“ zunutze und wetteten, ob der „Cech“ eine Notiz, die sie ihm auf einer Postkarte zuschickten, veröffentlicht würde. Wenige Tage später las man im „Cech“ folgendes: „Der Freidenker-

Capus, das fatalistische „So stand es in den Sternen geschrieben“ des Muselmannes, die fromme Ergebenheit des Christen in den Willen Gottes — das sind ebenso moralische Mittel gegen das Altern, als ausgezeichnete Mittel, möglichst lange jung zu bleiben.

Für das physische Jungbleiben: Alle Aerzte stimmen überein, daß physische Hygiene die Jugend erhält. Alle Welt erinnert sich noch des vor einigen Jahren als Neunziger verstorbenen Dichters und Akademikers Legouvé, der bis ins höchste Alter durch Kaltwäsungen, Fichten und bestimmte Diät schlank, schlief und jung blieb.

Die Hygiene besteht nicht darin, sich von allem zu enthalten, sondern die Grenze unserer Kräfte nicht zu überschreiten. Einen wichtigen Punkt bildet der Schlaf. Jeder muß die Anzahl von Stunden schlafen, deren er zur vollen Erholung bedarf. Mollte schlief neun Stunden jede Nacht und versicherte, daß er diesem Regime hauptsächlich seine Frische verdankte.

Das kalte Wasser wird von den einen empfohlen, von den anderen bekämpft. Die Japanerinnen, die sehr lange jung bleiben, nehmen täglich Bäder in beinahe siedendheißem Wasser. Andere empfehlen lauwarme Bäder, da das heiße Wasser das Blut heftig erregt und schädliche Kontraktionen hervorruft.

Die berühmte Kurtisane Heinrichs II. von Frankreich, Diana v. Poitiers, schrieb ihre ewige Jugend der Gewohnheit zu, des Morgens barfüßig im nassen Grase zu pro-

menieren. Kneippkur zur Reformationszeit. Die spanischen Damen am Hofe Karls II. und Philipps V. bedienten sich gewisser Nahrungsmittel, um ihren Teint frisch zu erhalten. Am Hofe Ludwig XIV. florierten die Schönheitspräparata der Apotheker, die Moliere so schauerlich verspottet hat. Was soll man aber von den Schönheitsmitteln und „Schönheitsinstituten“ unserer Zeit halten? Die ersteren sind entweder gefährlich oder ganz nutzlos, und bloße Täuschung, die letzteren sind einfache Torturaufgaben. Eine Ausnahme mag noch die Massage bilden, die die Blutzirkulation fördert. Es gibt aber noch eine andere physische Hygiene, die dem Körper lange Frische zu erhalten vermag. Und diese Hygiene wird durch die Kleidung bewirkt. Die Uniform des Offiziers zwingt den Leib zu aufrechter, strammer Haltung, macht ihn aber auch schlank und geschmeidig. Den gleichen Effekt hat die bürgerliche Uniform: der Frack. Auch er zwingt den Körper zu aufrechter Haltung und verschafft ihm eine gewisse Geschmeidigkeit und Eleganz. Was aber die moderne Frauentoilette mit ihren famosen „hygienischen“ Korsetts für Wunder — des Jungerscheinens bewirkt, bedarf nicht erst langer Erörterungen und Kommentare. Diese Hygiene ist die teuerste und kostbarste, sie wird nicht durch die Verordnungen der Aerzte, sondern durch die — Rechnungen der Schneider und Schneiderinnen bestimmt und abgemessen . . .

Kongress ist darum nach Prag verlegt worden, weil Prag mit Rom und Paris ein Dreieck bildet, dessen Spitze gegen Rom gerichtet ist." — Die Herren in der Redaktion des „Cech“ waren höchst wahrscheinlich vom Teufel Vitru mit Blindheit geschlagen worden.

**Einbruch.** Freitag nachts wurde in der Gemischtwaren-Handlung des Herrn Franz Zagroczky, Ecke der Bonnaz- und Kossuthgasse, von jetzt noch unbekanntem Gesellen eingebrochen. Nebst den verschiedenen Trafsil-, Gß- und Getränkewaren, raubten sie auch noch die Handkassa aus, so das der Schaden auf 1600 Kr. zu stehen kommt. Hoffentlich wird unsere Polizei den „Feinschmeckern“ baldigst auf die Spur kommen.

**Der Kuß des Popen.** In der Gemeinde Steus geschah es, das ein Teil der Bevölkerung sich zu einem Schmaus in der Schenke Gaidus einfind. Selbstverständlich war auch ein Seelenhirt erschienen, der or. rumänische Pope Salamon Petreszku, welcher auf ein anwesendes hübsches schwabisches Mädchen verliebte Augen warf und sie schließlich zum Tanz aufforderte. Gleichzeitig erbat er sich von der Schönen einen Kuß, welcher ihm rundweg verweigert wurde. Hiefür nahm der Pope in der Weise Rache, daß er die Maid durch seinen gewesenen Kutscher zum Tanz auffordern und beim Beginn der Tour sitzen ließ. Zwei slovakische Burschen ergriffen die Partei des Mädchens und bald kam es zu einer Balgare. Als der rumänische Pope Petreszku und sein Kollege der gr. kath. Pope Decsin dies sahen ergriffen sie schleunigst die Flucht. Der Tanz nahm hierauf in aller Ruhe seinen Fortgang. Als dann die Burschen heimwärts gingen und die Wohnung des einen Popen passierten, geschah etwas unerwartetes. Aus den Fenster des Pfarrers erdröhnte ein Schuß und das Projekt durchbohrte den Mantel des einen Burschen. Es ist vom Glück zu sagen, daß der Angeschossene mit heiler Haut davon kam. So arbeiten unsere Popen in den vom Verkehr abgeschlossenen Dörfern. Wir wissen nicht, ob das Küssen ein Lehrgegenstand in den theologischen Schulen ist, wenn nicht, so empfehlen wir die Steuer Popen als Professoren der Küsskunst.

**Kampf gegen den Alkohol.** Die schwedische Hauptstadt war der Schauplatz einer Demonstration, wie sie Stockholm vielleicht noch nie so imposant und großartig gesehen hat. Mehr als 60.000 Abstinenten veranstalteten anlässlich des internationalen Antialkoholistenkongresses einen Demonstrationzug durch die Straßen. Fünfhundert Abstinentenvereine beteiligten sich an diesem Zuge, über vierhundert Fahnen und Standarten flatterten zu Ehren der Abstinenten; viele Inschriften und Transparente forderten zum Kampfe gegen den Alkoholismus auf. Der Demonstrationzug, welcher von 30 Musikkapellen begleitet war, durchzog vom Wallhallaweg sämtliche Straßen der Hauptstadt bis zum schwedischen Volkspark Standen.

**Wenn man ein gutes Herz hat.** Der 46 Jahre alte Wanderbursche Anton Karlicsek erschien am 24. Juni v. J. in der Wohnung des Lugoser Gewerbetreibenden Peter Mihajlesku und bat um eine Schlafstelle, welcher Begehre der Hausherr gerne Folge leistete. Als am darauffolgenden Morgen Mihajlesku aus dem Schlafe erwachte, machte er die unangenehme Wahrnehmung, daß der Quartierherr einen Kleidertausch vorgenommen habe. Karlicsek zog die Kleider seines Quartiergebers an und ließ

seine Fezen zurück. Karlicsek wurde verhaftet und durch den Lugoser Gerichtshof zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Heute besaßte sich die Temesvarer kön. Tafel mit dieser Strafsache, welches Obergericht das Urteil des Lugoser Gerichtshofes bestätigte.

**Die Einschreibungen an der Universität.** Der Rektor der Budapester Universität Alexander K. Ajtai macht schon jetzt die Modalitäten für die nächsten Einschreibungen kund. Die diesbezügliche Kundmachung erhält einige Verschärfungen der früheren Praxis, die sich insbesondere auf die Einhaltung des Einschreibungstermins bezieht. Die ordentlichen Inschriften werden vom 1. bis 12. September vorgenommen und sind persönlich durchzuführen. Die Unterschriften der Professoren müssen bis 15. September erledigt sein. Der letzte Termin für die Einschreibung ist der 14. Oktober. Nach diesem Tage wird keinerlei Besuch mehr berücksichtigt. Die Gesuche um Zulassung zur Einschreibung nach dem 12. September behalten bloß drei Wochen nach der Erledigung ihre Gültigkeit. Die weiblichen Hörer haben ihre Gesuche um Aufnahme in den Verband der Universität bis 1. August an das betreffende Dekanat einzusenden. Zum Schluß richtet der Rektor an die Hörer die ernste Mahnung, die Vorlesungen fleißig zu besuchen, da der Senat sonst den Verlust des Semesters aussprechen würde.

**Gaunerhumor.** Das Gaunerpärchen Lehovits und Arpad Guder wurde vom Zumaner Gerichtshof zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Den Häftlingen gelang es jedoch vor Kurzem, aus dem Kerker zu entweichen. In einem Postpaket haben nun die Beiden dem Gerichtshof ihre Sträflingskleider zurückgeschickt. Lehovits hat dem einen Brief beigefügt in welchem er schreibt: Wir segeln einem sicheren Hafen entgegen, wo man uns nicht zu erreichen vermag. Zudem wir unsere Kleider zurückschicken, vermelden wir den Herren Richtern unsern Gruß.

**Felssturz in der Hauptstadt.** Vor einigen Tagen wurden zahlreichen Personen, die am Fuße des Blocksberges promenierten, in großen Schrecken versetzt. Von den Steinmassen des Blocksberges hatte sich plötzlich ein mächtiger Felsblock abgelöst, der mit furchtbarer Schnelligkeit den Berg hinunterrollte. Der Felsblock fiel auf die erst vor Kurzem hergestellte eiserne Einfriedung, zerstückelte dieselbe, rollte dann auf der Straße weiter und blieb auf dem Geleise der „Elektrischen“ dicht vor einem Wagen derselben liegen. Durch abgesprungene Steinsplitter wurden zwei Passanten unerheblich verletzt. Noch im Laufe des Nachmittags wurde auch das von dem Fels verletzte Geleise der Elektrischen freigemacht, so daß der Verkehr bald wieder aufgenommen werden konnte.

**Verhaftete Militärschwinder.** Die Budapester Polizei hat auf Grund zahlreicher Anzeigen den 37jährigen beschäftigungslosen Advokaturschreiber Ludwig Csepregi verhaftet. Csepregi, der mit mehreren Agenten arbeitete, war mit Soldaten in Verbindung getreten und hatte sich erbötig gemacht, sie gegen ein entsprechendes Honorar vom Militärdienste zu befreien. Viele Soldaten, zumeist Kinder bemittelter Eltern, gingen auf den Vorschlag Csepregi's ein, der sich von seinen Klienten größere oder kleinere Vorschüsse geben ließ. Dann aber ließ sich Csepregi nicht sehen und die Soldaten waren bald im Klaren darüber, daß sie einem Schwindler aufgesessen waren. In dem Hause, in welchem sich laut den Angaben Csepregi's seine „Kanzlei“ befinden sollte, war Csepregi unbekannt. Auf Grund der zahlreichen gegen ihn erstatteten Anzeigen wurde Csepregi schließlich von der Polizei ausgeforscht und verhaftet. Im Laufe der Untersuchung wurde Csepregi auch mehrerer anderer Delikte überführt. Er war seinerzeit Redakteur der „Hendöri Lapot“ gewesen und auch in dieser Eigenschaft hat er Betrügereien verübt.

**Unglücksfall.** Freitag nachmittag fiel das 1jährige Knäblein des Tischlergehilfen Johann Hecker (Buziasergasse) in einem mit Wasser gefüllten Topf und ertrank. Müttern aufgepaßt!

1286—1907. kig. szám.

## Hirdetmény.

Szilváshely község vadászati joga 1908. évi január hó 1-től 1913. évi december hó 31-ig terjedő 6 (hat) évi időtartamra Szilváshely községben 1907. évi augusztus 14-én délelőtt 9 órakor tartandó nyilvános árverésen a legtöbbet ígérőnek bérbe fog adatni.

Árverési feltételek a következők:

1. kikiáltási ár évi 31 K azaz harminyeg korona;
2. a bérösszeg minden bérleti év első napján előre fizetendő;
3. csak az árverelhet, aki vadászati vagy löfegyverrel elkövetett egyéb kihágás miatt megbüntetve nem volt;
4. a kikiáltási ár bánatpénz gyanánt leteendő s a legtöbbet ígérő által az árverés után azonnal egy évi bérösszeg erejéig kiegészítendő; ezen egy évi bérösszeg biztosíték gyanánt a község által kezeltetik és az utolsó bérleti év bérösszegébe fog beadatni; ha a kiegészítés az árverés lefolyása után azonnal meg nem történik, haladéktalanul új árverés tartandó, amelyből az előbbi legtöbbet ígérő kizárandó;

5. késedelmes fizetés esetén a bérlet a 4. pontban említett biztosíték elvesztése mellett minden kárpótlási igény nélkül megszűnik;

6. hasonlóképen megszűnik minden kárpótlási igény nélkül és a 4. pontban említett biztosíték elvesztése mellett a bérlet, ha a bérlet a bérbeadás és a bérlet kezdete közötti időben vagy a bérlet tartama alatt, mondatik ki vadászati vagy löfegyverrel elkövetett kihágásban vétkesnek vagy kiderül róla, hogy ily kihágás miatt a bérbeadás előtt már megbüntetve volt;

7. bérlet a bérletet albérletbe nem adhatja;

8. bérlet elhalálozásával a befizetett összegek elvesztése mellett a bérlet kárpótlás nélkül megszűnik;

9. nyári illetve őszi időben köteles bérlet a lakosságnak megengedni, hogy vetéseit a vadállatok (vaddisznók) ellen fegyverrel is őrizhesse;

10. A szerződéssel járó összes bélyeg-, illeték- s egyéb költségeket bérlet köteles viselni.

A részletes árverési feltételek a hivatalos órák alatt a zgribesti körjegyzőségnél is megtekinthetők.

Utánnomás nem díjazatik.

Kelt Szilváshelyen, 1907. július hó 15-én.

Stopon Kornél  
körjegyző.

Boe Demeter  
közs. bíró.

Görög, turkesztán és Ananász dinnyék, elsőrendű nemesfaj, csemegekörte, ringló, rétes alma postakosaranként 1 frt 20 kr.-ért szállítja:  
**S Z A B Ó** 131 gyümölcs-  
3-6 kivitel Csongrád.

**KALOGÉN**  
BRÁZAY SÓSBORSZESZ  
FOGKRÉMA LEGJOBB ★



**Obstpressen** 

**Weinpressen** 

mit Doppeldruckwerken «HERCULES» für Handbetrieb

**Hydraulische Pressen**  
für hohen Druck und große Leistungen

**Obstmühlen, Traubemühlen**

**Komplette Mostereinlagen, stabil u. fahrbar**

**Fruchtsaft-Pressen, Beerenmühlen.**

Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl- und Schneidmaschinen  
neueste selbsttätige Patent- tragbare und fahrbare  
Weingarten-, Obst-, Baum-, Hopfen- u. Federich-Sprizen «SYRSONIA»  
**Weinberg-Pflüge** 5-10  
fabrizieren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester Konstruktion

**PH. MAYFARTH & Comp**  
Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen, Eisengießereien u. Dampfhammerwerke  
Wien II, Taborstraße Nr. 71.  
Preisgekrönt mit über 590 goldenen, silbernen Medaillen etc.  
Ausführliche illustrierte Kataloge gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

**Für Magenleidende!**

Allen jenen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: **Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung, Verstopfung** zugezogen haben sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

**Hubert Ullrich'sche Kräuterwein**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen, Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gefunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweins werden Magenübel meist schon im Keime erstift. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen, Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie Verstopfung, Kopfschmerzen, Herz klopfen, Schlaflosigkeit sowie Blutansammlungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidal-leiden) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein behebt Unverdaulichkeit und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

**Hageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung** sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Personen langsam dahin. Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. — Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen zu K. 3- und K. 4-, in den Apotheken von Lugos, Facset, Dobra, Tot-Barad, Arad, Kerties, Perjanos, Szerb-Szent-Peter, Szombolya, Buzias, Zebely, Bojtel, Resicza, Temesvar usw., sowie in allen größeren und kleineren Orten ganz Oesterreich-Ungarns in den Apotheken. — Auch versenden die Apotheken in U g o s 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

13-22 **Vor Nachahmungen wird gewarnt!**  
Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**

Jede Nachahmung und Nachdruck strafbar!

Allein echt ist nur  
**Cherry's Balsam**



mit der grünen Nonnenmarke. Gesehlich geschützt. Ueberühmt unübertreffbar gegen Verdauungsstörungen, Magenkrämpfe, Kolik, Katarrh, Brustleiden, Influenza, speziell gegen beginnende Tuberkulose etc. — Preis: 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder 1 große Spezialflasche mit Patentverschluß K. 5.—

**Thierry's Centifoliensalbe** allbekannt als Non plus ultra gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen, Abszesse und Geschwüre aller Art, verhindert Blutvergiftungen, macht Operationen zumeist überflüssig. Preis: 2 Tiegel K. 3-60 franko. Versendung nur gegen Bar oder Nachnahme

**Apoth. U. Thierry in Pregrada**  
bei Rohitsch-Sauerbrunn. 25-52  
Depot in Budapest bei Apotheker **Josef v. Török** und **Dr. Leo u. J. Egger, 2 Bertes Lugos.**

**Warnung** vor dem Ankauf, Bestellen und insbesondere vor dem Wiederverkauf von Nachahmungen meines allein echten, gesehlich geschützten Balsams. Laut Strafgesetz §§ 23 und 25 setzt sich Jedermann, der einen nicht aus meiner Apotheke stammenden, also einen anderen als meinen allein echten, mit der grünen Nonnenhutmarke gesehlich geschützten **Thierry's Balsam** bestellt, ankauft und insbesondere wiederverkauft, einer strafgerichtlichen schonungslosen Verfolgung und Strafe bis zu K. 4000 oder einer Arreststrafe bis zu einem Jahre aus. Ebenso zieht das Bestellen oder Verkaufen von in aufdringlicher, marktverweigerischer Weise aufgedrungenen, mit anderen Namen belegten Surrogaten, welche nur zur Ausbeutung des Publikums in Verkehr gesetzt werden, dieselbe Strafe nach sich.

**Photografische Apparate**

für Moment- und Zeit-Aufnahme von Kronen 6-50 aufwärts, zu Platten und Film, auch Goerz-, Voigtländer-, Steinheil- und Busch-Apparate sind bei

**Brüder Hahn Lugos**

zu mässigen Teilzahlungen erhältlich. Anfänger erhalten Unterweisung im Photographieren. — Dunkelkammer steht jedermann gratis zur Verfügung.

**Teilhhaber gesucht**

zu einer Cementwarenfabrik, Beton- u. Eisenbeton-Unternehmung

in Loco oder anderer Provinzstadt. Das Unternehmen hat auf eine vollwertige Zukunft Aussicht und ist es sicher, daß das investierte Kapital reichen Nutzen abwirft.

Erforderliches Kapital 40 - 50.000 K. Näheres in der Administration d. Blattes.



## Klythia-Puder

zur Pflege der Haut,  
Verschönerung und Verfeinerung des Teints.  
Elegantester Toilette-, Ball- u. Salonpuder,  
weiß, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J.  
J. Pohl, k. k. Professor in Wien. — Anerkennungs-Schreiben aus den besten Kreisen liegen  
20—36 jeder Dose bei.

**GOTTLIEB TAUSSIG**

Fabrik feiner Toilette-Seifen und Parfümerien  
k. u. k. Hof- und Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben in Lugos **U. Schnitzer und Necht & Schwarz.**

## Adolf Klein & Comp.

Möbel-, Nähmaschinen u. Fahrrad-Geschäft, Lugos.

Beehren uns anzuzeigen, dass wir das Möbelgeschäft des Ludwig Deutsch übernommen haben, welches gegenwärtig am Isabellaplatz, (Dr. Popp'sche Haus) besteht, vom 1. August ab, ins Palais der reformirten Gemeinde übersiedelt.

Die Möbel beschaffen wir von den hervorragendsten Fabriken des Landes wodurch wir in der angenehmen Lage sind, die modernsten und haltbarsten Waren zu billigen Preisen abgeben zu können.

Grosses Lager an: komplette Salon-Einrichtungen, Tag- und Schlafzimmer, einfache und allerfeinste Teppiche, Schreibzimmer-Einrichtungen, Nähmaschinen, Fahrräder, Pendeluhrn und alle in dieses Fach schlagende Gegenstände.

9—12  
Unser Hauptbestreben wird immer sein, die geehrten Käufer in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Mit Hochachtung

**Adolf Klein & Comp.**

Telefon 22.

Telefon 22.

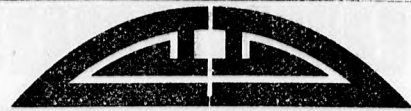
## Tóth Elek

hat seine

**Kunstschlosser-  
Werkstätte**

in die

Szende-Gasse Nr. 7 verlegt.



Die erste Lugoser

= Dampf-Wasch- und Puhauhalt =

vollständig eingerichtet,

großer Kundenkreis ist für 500 Kr.

**Sofort zu Verkaufen.**

**Viola Bayer**

3-3

Karantänerstrasse 5.



### Die Freude der Hausfrauen

ist stets die gutgelungene, schmackhafte  
Mehlspeise. Jede kluge und sparsame  
Hausfrau benützt das unschädliche

**Stella**  
= **Backpulver**

zur Bereitung guter Mehlspeisen.

Dieses vorzüglich bewährte Backpulver  
wird bei jeder erdenklichen Mehlspeise  
gebraucht. — Preis 10 und 20 Heller.  
In Spezereihandlungen u. Droguerien.

4-5 Alleiniger Fabrikant:

«Stella» chem. Fabrik (D. Ledermann)

Budapest, VII., Nefeletszgasse 39.

## Stellung

sucht ein junger Mann, mit  
guter Handschrift, zu allen  
Schreibarten fähig, eventuell  
als Aufseher, Magasineur,  
Inkassant etc.

Näheres in der Administration  
dieses Blattes.

### VISITKARTEN

in schönster Ausführung  
liefert äusserst billig  
die

Buchdruckerei Husvéth & Hoffer  
Lugos, Bonnazgasse Nro 18.

### EINLADUNGEN





Verlangst Du „Zacherlin“ in weltberühmter Güte,  
 Verehrte Leserin, nimm's niemals in der „Dütle“!  
 Einzig ist die Flasche echt,  
 Die geschützt nach Markenrecht.

Die wahre Hilf' bei Nacht und Tag  
 Gegen jede und jede Insektenplag,  
 Such' — damit Du sicher bist,  
 Wo Zacherl's Plakat ersichtlich ist.

5-5